

beiter und Bauern zu sichern. Wir wollen keinen Fußbreit fremden Bodens, doch auch von unserem Boden werden wir uns keinen Zoll nehmen lassen. Fest zusammengeschweißt, jederzeit zur Verteidigung des Sowjetlandes bereit, ihrer Kraft fest vertrauend, tritt die Rote Armee in das 14. Jahr ihres Bestehens ein.

Gegen die Zwangsarbeit-Lüge.

In einem Kommentar über den Erlaß, der die Einfuhr von Holz aus der Sowjetunion unter nichtigen, mit Zwangsarbeit begründeten Vorwänden verbietet, schreibt die in Archangelsk erscheinende Zeitung „Prawda des Nordens“ vom 15. Februar 1931:

„Dieser Tage wiesen wir dokumentarisch den Unsinn der Behauptungen der Konservativen über Zwangsarbeit in den Holzfällereien des Nordens nach, wir entlarvten durch Tatsachen und Ziffern die bewußte und überlegte Lüge. Wir verglichen die heutigen Arbeitsverhältnisse der Holzfäller mit denjenigen unter der Herrschaft Stewards, Hernetts und anderer englischer und nordamerikanischer Kollegen von Mellon, Fish und Young.

Aus den veröffentlichten Tatsachen war sogar für Menschen mit kindischem Verstand klar, wer Zwangsarbeit anwendet und anwandte, wer für einen Schundlohn, der nicht einmal die Unterhaltskosten des Holzfällers selbst und seines Pferdes deckte, die Holzfäller zwang, im Walde unter unerhörten Verhältnissen zu arbeiten, ohne irgendwelche Hilfe sogar im Krankheitsfalle. (Hier ist von den furchtbaren Arbeitsbedingungen der Holzfäller in der zaristischen Zeit die Rede.)

Wir veröffentlichen eine Erklärung des Staatsbürgers der Vereinigten Staaten, Whalton, der unmittelbar im Walde tätig ist und erklärt, daß Nötigung zur Waldarbeit nicht bestehe. Schließlich erhoben mehrere tausend Menschen in ihren Briefen empörten Protest gegen die verleumderischen Behauptungen von der Sklavenarbeit und begleiteten diesen Protest mit tausend Beweisen und tausenden Tatsachen.“

Ausländische Fachleute und Arbeiter in der Sowjetunion. In der Sowjetunion sind, nach den Angaben vom Januar 1931, etwa 4000 ausländische Ingenieure, Werkmeister und Arbeiter im Rahmen individueller Verträge tätig; ferner Angestellte von 124 ausländischen Firmen, die mit der Sowjetregierung technische Hilfsverträge abgeschlossen haben. Die größte Anzahl kommt aus Deutschland und Amerika. Im laufenden Jahre sollen noch etwa 13 000 ausländische Fachleute verpflichtet werden.

Wohlstand und Bevölkerungszuwachs in der UdSSR. Vom steigenden Wohlstand der Sowjetunion zeugen die Ziffern des Bevölkerungszuwachses. Während die Sowjetunion zu Beginn des Jahres 1917 142 Millionen Einwohner zählte und diese Ziffer nach dem imperialistischen Kriege und der ausländischen Intervention im Jahre 1925 auf 140½ Millionen zurückgegangen war, hat die Einwohnerzahl der Sowjetunion bis Anfang 1931 161 Millionen erreicht. Der alljährliche Bevölkerungszuwachs in Europa, bei einer Einwohnerzahl von insgesamt 370 Millionen (ohne Sowjetunion) beträgt nur 2½ Millionen; in der Sowjetunion beträgt der Bevölkerungszuwachs 3½ Millionen. Bezeichnend ist, daß der Bevölkerungszuwachs in der Sowjetunion auch vornehmlich auf Kosten des Rückganges der Sterblichkeit vor sich geht.

Die Einwohnerzahl Leningrads beträgt zur Zeit 2 232 600 und hat demnach die Vorkriegsziffer weit überschritten. Während des zweiten Halbjahres 1930 betrug der Zuwachs 216 000 Einwohner, also nahe an eine Viertelmillion. Leningrad nimmt somit unter den Großstädten Europas den fünften Platz ein (nach London, Berlin, Paris und Moskau) und steht jetzt unter den größten Städten der Welt an elfter Stelle.

Das Arktische Institut der UdSSR wird demnächst in Leningrad ein Arktisches Museum eröffnen. Im Museum werden Dokumente, Modelle, Bilder und sonstiges Material, das über die Tätigkeit der Polarexpeditionen Aufschluß gibt, Aufnahme finden.

Eine Filmexpedition unter Leitung des Regisseurs Litwinow und des Operateurs Merschichin hat sich zwei Jahre in Kamtschatka aufgehalten und vier Filme aus dem Leben der dortigen Korjaken, Lamuten usw. hergestellt, deren erster demnächst herausgebracht werden wird.

Neue Kohlenfunde in gewaltigem Ausmaß wurden in Swanetien und Sibirien gemacht. Die neuen Kohlenreviere sind für die Kohlenversorgung der Turksib, sowie des Uralgebietes und Zentralasiens von großer Bedeutung. Im laufenden Jahre wird mit dem Bau von 12 Grubenanlagen begonnen.

Expeditionen nach dem Ural und Sibirien. Im laufenden Jahre wird die Akademie der Wissenschaften große Expeditionen entsenden, die sich mit der eingehenden Erforschung der Naturschätze des Urals und Sibiriens befassen werden. An den Forschungsarbeiten werden sich unter der Leitung von Prof. Fersmann viele hervorragende Wissenschaftler der Sowjetunion beteiligen. Auch die Elektrifizierung des Urals und Sibiriens schreitet mächtig fort.